

der beste - Betriebsrat

für Sie!

September 2021



Florian
Schwarz



Peter
Aschenbrenner



Stefanie
Pantoulier



Martina
Busse



Oliver
Menke-Tenbrink



Dirk
Spengler



Walter
Hanel



Thomas
Lechner



Hans
Eberhard



Frank
Bergmann



Tim
Weidner

Mehr Geld oder mehr Freizeit? Und mobil arbeiten!



Peter Aschenbrenner, BR-Vorsitzender
Mitglied der ver.di Verhandlungskommission

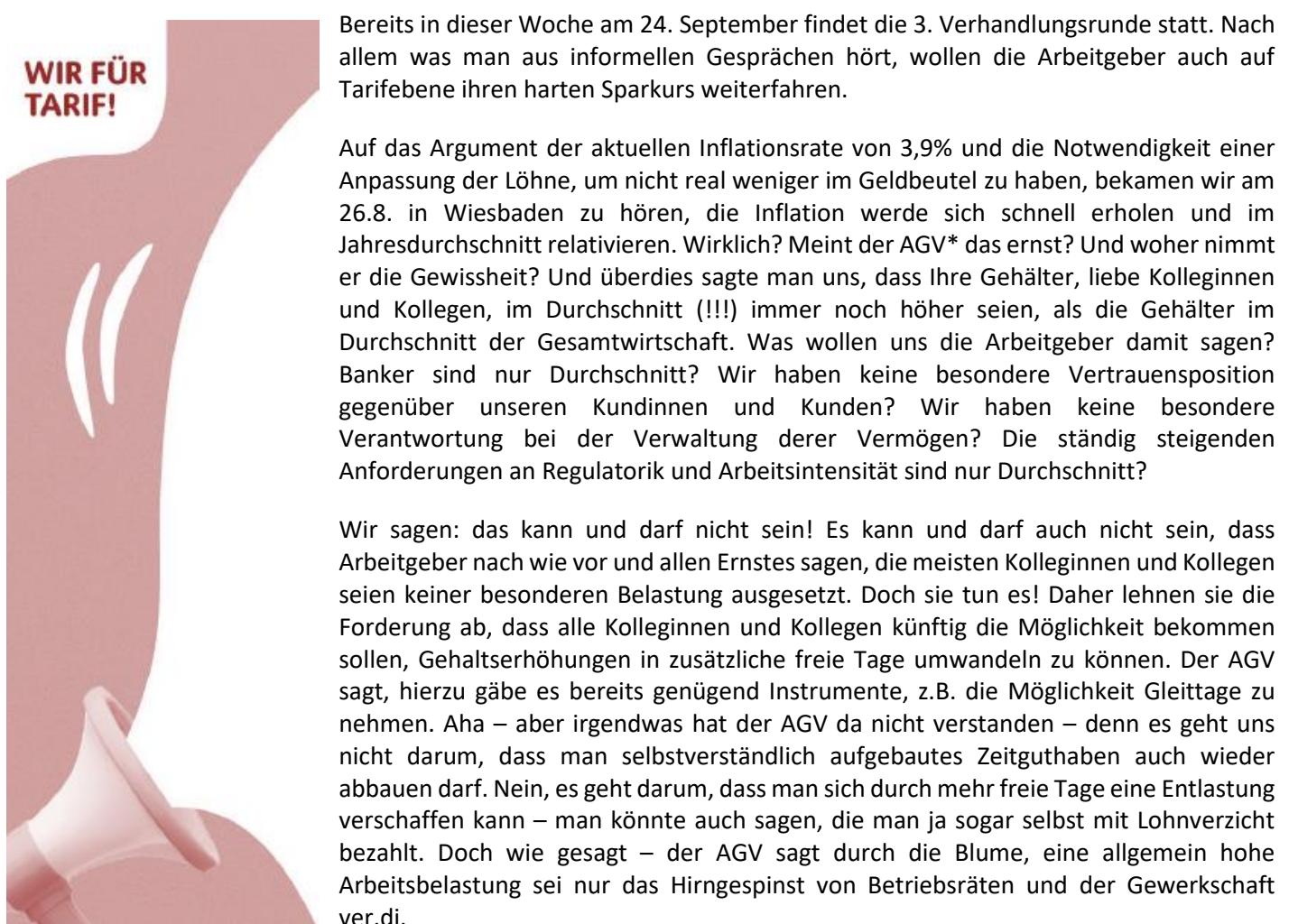
Unter diesem Motto könnte man die diesjährige Tarifrunde zusammenfassen – denn das sind die Hauptforderungen von ver.di, die sich aus der Beschäftigten-Befragung im Frühjahr als IHRE wichtigsten Themen herakristallisiert haben.

Doch durch die bayerischen Sommerferien fast unbemerkt, ist die Tarifrunde bereits in vollem Gang. Zwei sogenannte Verhandlungen haben bereits stattgefunden – doch wie in den Jahren davor sagt die Arbeitgeberseite bisher KEIN Angebot für eine Gehaltserhöhung und KEINE Verhandlungsbereitschaft zu allen anderen unten genannten Themen.



Stefanie Pantoulier, freigestellte Betriebsrätin
Mitglied der ver.di Tarifkommission

Darf das die Wertschätzung für Ihre Arbeit sein?
Und wie geht es weiter?



Bereits in dieser Woche am 24. September findet die 3. Verhandlungsrounde statt. Nach allem was man aus informellen Gesprächen hört, wollen die Arbeitgeber auch auf Tarifebene ihren harten Sparkurs weiterfahren.

Auf das Argument der aktuellen Inflationsrate von 3,9% und die Notwendigkeit einer Anpassung der Löhne, um nicht real weniger im Geldbeutel zu haben, bekamen wir am 26.8. in Wiesbaden zu hören, die Inflation werde sich schnell erholen und im Jahresdurchschnitt relativieren. Wirklich? Meint der AGV* das ernst? Und woher nimmt er die Gewissheit? Und überdies sagte man uns, dass Ihre Gehälter, liebe Kolleginnen und Kollegen, im Durchschnitt (!!!) immer noch höher seien, als die Gehälter im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft. Was wollen uns die Arbeitgeber damit sagen? Banker sind nur Durchschnitt? Wir haben keine besondere Vertrauensposition gegenüber unseren Kundinnen und Kunden? Wir haben keine besondere Verantwortung bei der Verwaltung derer Vermögen? Die ständig steigenden Anforderungen an Regulatorik und Arbeitsintensität sind nur Durchschnitt?

Wir sagen: das kann und darf nicht sein! Es kann und darf auch nicht sein, dass Arbeitgeber nach wie vor und allen Ernstes sagen, die meisten Kolleginnen und Kollegen seien keiner besonderen Belastung ausgesetzt. Doch sie tun es! Daher lehnen sie die Forderung ab, dass alle Kolleginnen und Kollegen künftig die Möglichkeit bekommen sollen, Gehaltserhöhungen in zusätzliche freie Tage umwandeln zu können. Der AGV sagt, hierzu gäbe es bereits genügend Instrumente, z.B. die Möglichkeit Gleittage zu nehmen. Aha – aber irgendwas hat der AGV da nicht verstanden – denn es geht uns nicht darum, dass man selbstverständlich aufgebautes Zeitguthaben auch wieder abbauen darf. Nein, es geht darum, dass man sich durch mehr freie Tage eine Entlastung verschaffen kann – man könnte auch sagen, die man ja sogar selbst mit Lohnverzicht bezahlt. Doch wie gesagt – der AGV sagt durch die Blume, eine allgemein hohe Arbeitsbelastung sei nur das Hirngespinst von Betriebsräten und der Gewerkschaft ver.di.

Dann kam noch der Obergipfel: allerorten ist mobiles Arbeiten inzwischen Teil der „neuen Normalität“. Doch auf Tarifebene wolle man dazu keine Regelungen treffen und keinesfalls dürfe damit das Direktionsrecht der Arbeitgeber eingeschränkt werden. Lieber AGV: es ist genau der kollektivrechtliche Sinn von Tarifverträgen – und auch von Betriebsvereinbarungen – dieses Direktionsrecht einzuschränken, um die Frage „wer darf mobil arbeiten und wer nicht“ nicht nach „Gutsherrenart“ entscheiden zu können, sondern nach vereinbarten Spielregeln. Selbstverständlich ist uns – Betriebsräten wie ver.di – klar, dass es Tätigkeiten gibt, auch in Banken, bei denen mobiles Arbeiten nicht oder nur eingeschränkt möglich ist. Aber auch dafür kann man Spielregeln finden, wenn man nur will.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

- wenn Sie wie wir der Meinung sind, dass es eine vernünftige Gehaltserhöhung braucht, um die Inflation auszugleichen – und zwar im Tarif- und im AT-Bereich, wie es auch von ver.di gefordert ist
- wenn auch Sie sagen, die Möglichkeit einer Umwandlung von Gehalt in Freizeit ist ein gutes Mittel, um sich eine Entlastung für den ansonsten durchgehend hohen Arbeitsdruck zu verschaffen
- wenn auch Sie tarifliche Spielregeln für mobiles Arbeiten unterstützen
- oder wenn Sie wenigstens den einen oder anderen der vorgenannten Punkte für sinnvoll halten

dann bitten wir Sie dringend, sich **umgehend und intensiv mit der Tarifrunde zu beschäftigen**. Alle Infos finden Sie auf unserer Internetseite www.derbestebetriebsrat.de und den dort hinterlegten Links. Der Aufruf der Seite(n) ist auch vom Arbeitsrechner erlaubt und durch Artikel 9(3) Grundgesetz abgesichert.

* AGV = ArbeitGeberVerband des privaten Bankgewerbes, der 81 private Banken vertritt

Wofür wir stehen – und wofür nicht (Teil2)

Bereits in unserer Mai-Ausgabe ([DBB Mai](#)) haben wir dargestellt, wofür wir stehen und wofür nicht. Wir haben auch darauf hingewiesen, dass diese Aufzählung natürlich nicht abschließend ist. Daher wollen wir die Gelegenheit nutzen und in dieser und folgenden Veröffentlichungen, die Liste erweitern.

Wir stehen als „Der beste Betriebsrat für Sie!“ für eine Betriebsratsarbeit, die sich klar für den Erhalt eines Flächentarifvertrages für private Banken einsetzt. Hierzu haben wir bereits 2019 im Rahmen einer Betriebsversammlung darauf hingewiesen, dass Themen wie Wochenarbeitszeit, Jahresurlaub oder Gehalt, um nur einige zu nennen, ausschließlich in Tarifverträgen geregelt werden können. Und selbst wenn es keine Tarifverträge für Banken gäbe, könnten diese Themen nicht durch Betriebsräte geregelt werden. Das mag komisch klingen, ist für uns aber ein Selbstverständnis – denn sonst könnten betriebliche Regelungen auch Tarifverträge aufweichen oder gar aushebeln.

Da wir überzeugt sind, dass es auch weiterhin tarifliche Rahmen- bzw. Mindestbedingungen für die Beschäftigten in Banken geben muss, engagieren sich viele von uns auch aktiv in der Gewerkschaft ver.di. Nur so können wir die tariflichen Regelungen mitgestalten – denn ein reines Anwenden von Regelungen, an deren Entstehung wir nicht beteiligt sind, ist uns zu wenig. Überdies kann es natürlich auch künftig nur Tarifverträge geben, wenn es Gewerkschaften gibt – und diese wiederum gibt es natürlich nur, wenn es Mitglieder gibt.

Das heißt aber nicht, dass all unsere Betriebsratskandidatinnen und – kandidaten gewerkschaftlich organisiert sind. Wir stehen mit unserer Liste für Meinungsvielfalt und wollen „kluge Köpfe“, die auch bereit sind, tatkräftig anzupacken. Trotz unserer Überzeugung, dass eine gute Interessenvertretung von Kolleginnen und Kollegen nur Hand in Hand zwischen Betriebsrat und ver.di möglich ist, treffen wir unsere Entscheidungen dennoch unabhängig von ver.di. Anders gesagt: das Zusammenspiel ist wichtig und hilfreich, eine Abhängigkeit wäre falsch und würde unserem Grundsatz „Alles was wir tun, tun wir aus tiefster Überzeugung“ gänzlich widersprechen.

Wie im Mai bereits erwähnt gilt auch weiter: Wenn Sie (weitestgehend) für die gleichen Werte stehen, freuen wir uns, wenn Sie unser Team und damit unsere Fähigkeiten verstärken möchten. Für die Vertretung der Interessen aller Kolleginnen und Kollegen kann man nie genug Multiplikatoren haben.

Flagge zeigen – mal ganz anders!

Üblicherweise wurden Sie im Rahmen von Tarifauseinandersetzungen von ver.di zur Teilnahme an Mittagspausen-Aktionen oder ähnlichem aufgerufen. Doch diesmal wollen wir etwas komplett Neues versuchen – völlig konfliktfrei gegenüber der Bank – und trotzdem ein klares Zeichen dafür, dass man die Tarifforderungen unterstützt. Die Forderungen nochmal im Detail:

- Erhöhung der Gehälter um 4,5 Prozent, mindestens jedoch € 150,- monatlich
- Die Gehaltserhöhung soll auch für übertariflich Beschäftigte (sog. AT-Mitarbeiter) übernommen werden
- individuelle Wahlmöglichkeit zur Umwandlung der Gehaltserhöhung in zusätzliche freie Tage
- Anspruch auf mobiles Arbeiten von bis 60% der individuellen Arbeitszeit
- Anspruch auf Erstaustattungspauschale für mobiles Arbeiten von € 1.500, - unabhängig vom Arbeitszeitfaktor
- Erhöhung der Azubi-Vergütung um € 150,- monatlich

Wenn Sie (wenigstens einen Teil) dieser Forderungen für dringend notwendig erachten, laden wir Sie ein, zu einem „**Angrillen zur Tarifrunde**“ am Samstag den **2.10.2021 von 16:30 bis 18:00 Uhr**. Details finden Sie [hier](#)

Warum denn am Samstag? Oft kam das Argument „Um Himmels Willen, während der Arbeitszeit geht ja gar nicht – da bleibt ja alles liegen!“ oder „Das sieht ja mein Chef“. Deshalb wollen wir den Versuch wagen – denn ein Konflikt mit der Bank und/oder seinem Chef ist es sicher nicht, wenn man in seiner Freizeit Flagge für z.B. mehr Gehalt zeigt.

Herzliche Grüße

Der beste Betriebsrat für Sie!